

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Regungsbüro:
Bismarck 11 Neuenbürg
30 Wochensätze. Durch die
Post im Orts- u. Oberamts-
bezirk, sowie im sonstigen
inland. Verleger 30 Wochensätze
u. Postbefreiungsbüch.
Preis freibleibend,
Kuchrechnung vorbehalten.
Preis einer Nummer 12 Wochensätze
pennig.
In Fällen von abwehrender
Geehrtheit kein Anspruch
auf Wiederholung der Zeitung
oder auf Rückerstattung des
Bezugspreises.
Behandlungen nehmen alle
Verhältnisse, in Neuenbürg
erhalten die Rechte der
jederzeit entgegen.
Bismarck Nr. 11 bei der
D.K.-Buchdruckerei Neuenbürg

Wagenpreise:
Die einjährige Zeitschrift ob
deren Raum im Bezirk
15, außer 20 Wochensätze
mit Inf.-Steuer. Kollekt.
angezeigt 100 Pros. Zulage.
Obere u. Niedererziehung
20 Wochensätze. Preis 50 Wochensätze
pennig.
Bei größeren Aufträgen ent-
sprechender Rabatt, der in
alle des Abonnements
hinfallig wird, ebenso wenn
Jahlung nicht innerhalb
3 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt.
Bei Tarifveränderungen
treten sofort alle früher. Ver-
einbarungen außer Kraft.
Bezugspreis Nr. 4.
Für telefonische Aufträge
wird telegraphische Bestätigung
erhalten.

Nr. 301. Neuenbürg, Montag, den 24. Dezember 1923. St. Jahrgang.

Deutschland.

Hamburg, 23. Dez. Die Polizeibehörde hat 25 junge Leute die für die kommunistische Partei durch Zeitschriften und Verbreitung von Broschüren agitierten, verhaftet. Die Verhafteten sind dem außerordentlichen Gericht in Hamburg übergeben worden.

Landeskommission für die produktive Erwerbslosenfürsorge.

Stuttgart, 22. Dez. Auf Grund des bestehenden Ausnahmezustandes hat das Staatsministerium mit Zustimmung des ministeriellen Vorkomitees bestimmt, daß ein Landeskommissionar für die produktive Erwerbslosenfürsorge bestellt wird, der neben dem Arbeitsministerium die Aufgabe hat, die geeigneten Maßnahmen zu treffen oder zu fördern, um bei Gefahr eintretender Erwerbslosigkeit die Weiterbeschäftigung von Arbeitslosen an ihrer bisherigen Arbeitsstelle in wirtschaftlicher Weise zu ermöglichen; ferner zur Beschäftigung von Erwerbslosen die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten vor allem durch Einrichtung von Kostendarstellungen zu betreiben und zu erleichtern. Der Landeskommissionar ist mit besonderen Vollmachten ausgestattet. Zu seinem Zweck ist er ermächtigt, im Rahmen seiner Aufgabe die Zustimmung der Jugendbeiräte an Stelle des Staatsministeriums anzusprechen und von der Einholung einzelner Verwaltungsbeschlüsse dieses Gesehes zu enthalten, unbeschadet des Rechts des Staatsministeriums und der Landesbeiräte, gerichtliche Klagen auf Feststellung der Entscheidungsmassnahmen zu erheben; weiter nach Anhörung der gesetzlich zuständigen Stellen diejenigen Entscheidungen zu treffen, die nach der Gemeindeordnung, der Bezirksordnung, der Gewerbeordnung, der Bauordnung, dem Wasserrecht, sowie nach den Ausführungsbestimmungen zu diesen Gesetzen den Verwaltungsbehörden übertragen sind, auch von einzelnen Verfahrensbeschlüssen in diesen Gesetzen zu enthalten. Soweit der Landeskommissionar eine Entscheidung trifft, tritt er an die Stelle der sonst zuständigen Behörden. Seine Entscheidungen sind endgültig. — Zum Landeskommissionar für die produktive Erwerbslosenfürsorge ist Ministerialdirektor Dr. Red. ernannt worden.

Ein letzter Versuch der Bayerischen Volkspartei.

Die Bayerische Volkspartei scheint das letzte Mittel erschöpft zu haben, um den Landtag zur baldigen Auflösung zu bringen. Wie nämlich in den Kreisen der Bayerischen Volkspartei verlautet, hat sie beschloffen, den Landtagsauflösungsbescheid vom 22. Dezember einzubringen, um zu den folgenden zwei Punkten Stellung zu nehmen: 1. Vereinfachung der Verfassung im jetzigen Verfassungssystem Bayerns, welche das Dominiert jeder Verbesserung des staatspolitischen und wirtschaftlichen Lebens sind. 2. Auflösung des gegenwärtigen Landtages, der bei seiner Verfalltierung unmöglich imstande ist, gedeihliche Arbeit zu leisten. Die gegenwärtige Regierung führt die Geschäfte bis zur Konstituierung des neuen Landtags, der ein verfassunggebender sein muß. Sie sorgt dabei für die Staatsnotwendigkeiten nach Saragossa 4 der bayerischen Verfassung.

Der Anschlag auf den General-Kommissionar.

Den Blättern zufolge handelt es sich entgegen anders lautenden Meldungen bei dem geplanten Attentat auf den General-Kommissionar nicht um ein Komplott. Der verhaftete Schauspieler Paribel hat zugestanden, daß er die Tat allein ausführen wollte. Er bezeichnete sich im übrigen als Nationalsozialist. Während der Zeit des positiven Widerstands gegen die Einbruchsmächte im Ruhrgebiet sei er bei der Regie tätig gewesen. Erst 1 Tage vor seiner Verhaftung sei er nach München gekommen.

Arbeitszeit-Abkommen in der Ruhrindustrie.

Essen, 22. Dez. Nachdem am 22. November zwischen den beteiligten Verbänden ein Abkommen über die Neuregelung der Arbeitszeit im unterirdischen Grubenbereich für das Ruhrgebiet getroffen wurde, ist am 19. Dezember nach langwierigen Verhandlungen eine ähnliche Vereinbarung auch für die Tagearbeiter zustande gekommen.

Neuer deutscher Schritt in Paris.

Berlin, 22. Dez. Die Reichsregierung gedenkt in den nächsten Tagen in Paris einen neuen Schritt zu unternehmen. Die Vorbereitungen sind jetzt soweit gediehen, daß die Aktion binnen kurzem vor sich gehen wird. Der Außenminister, Dr. Stresemann, wird sich durch die neuesten Winkelsätze Poincarés in seiner Kammerrede nicht abhalten lassen, den eingeschlagenen Weg zu verfolgen, bis ein klares Ergebnis vorliegt. Es ist geplant, daß der deutsche Geschäftsträger dem französischen Ministerpräsidenten ein Memorandum überreichen wird, in dem eine Reihe von Fragen drückhaft sind. Es soll auf diese Weise zunächst einmal verhandelt werden, festzustellen, in welchem Umfang direkte Verhandlungen von Regierung zu Regierung überhaupt möglich sind. Das Memorandum wird voraussichtlich durch mündliche Erklärungen des deutschen Geschäftsträgers erweitert werden. Zu gleicher Zeit dürfte ein ähnlicher Schritt auch von dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel unternommen werden.

Kanzlerrede durch Radio am 1. Weihnachtstages.

Berlin, 22. Dez. Am Dienstag, 25. Dezember, nachmittags 6 Uhr, wird der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning laut B. 3. am ersten Mal für die Radiosenderstationen sprechen, um zu einem großen Publikum in und außerhalb Deutschlands zu sprechen. Er wird unter Verwendung der in der Potsdamerstraße aufgestellten Sendestation eine Ansprache halten, die jedermann mit Hilfe der am weitesten Apparat abhören kann. Nach Beendigung dieser politischen Weihnachtserklärung des Reichskanzlers Dr. Brüning wird je ein Abgeordneter der an der gegenwärtigen

Koalition beteiligten Parteien das Wort ergreifen.

Es werden sprechen, der Reichsminister a. D. Dr. v. Schulz (D.S.) und die Abgeord. Dr. Heiser (S.) und Anton Grottel (D.).

Einigung zwischen Kerkje und Krankenkassen.

Berlin, 22. Dez. Nach der Verhandlung über die Bildung eines Reichsausschusses erörterten gestern unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers die Spitzenverbände der Krankenkassen und der Ärzte eingehend und sachlich die Vorbedingungen für die Beendigung des vertraglosen Zustandes. Dabei wurde eine Einigung über folgende Punkte erzielt: Weidertseitiger Verzicht auf Maßnahmen und Rücknahme der aus Anlaß des vertraglosen Zustandes anhängigen Rechtsstreitigkeiten. — Wegen Uebereinstimmung der Krankenkassen ist eine Verhandlung in Aussicht gestellt. Die Vertreter der Krankenkassen werden spätestens bis zum 31. Dezember die Entscheidung ihrer Mitglieder wegen der Wiederherstellung der früheren Versicherungsverträge beibringen.

Ausland.

Paris, 22. Dez. Der konsultative Beirat für Maß-Verordnungen hat die Aushebung des General-Kommissionars gegen 1 Stimme bei 2 Enthaltungen gutgeheißen.

Eine Bitte des Papstes für die Ruhrgefangenen.

Der Papst richtete anlässlich des Weihnachtsfestes die Bitte an Poincaré, die Ruhrgefangenen zu begnadigen und den Ausgewiesenen die Heimkehr zu gestatten. Im Vatikan verlautet, daß Poincaré die Bitte des Papstes erfüllen würde. In Deutschland dürfte man nach den bisherigen Erfahrungen beträchtlich skeptischer sein.

Reichskanzler Marx über die Lage Deutschlands.

Paris, 21. Dez. Der Berliner Berichterstatter des „New York Herald“ berichtet dem Blatt über eine Unterredung mit dem Reichskanzler Marx. Der Reichskanzler wies darauf hin, daß das Reich durch die französisch-belagerte Forderung der Rheinlande und des Ruhrgebietes zwei Fünftel seiner Einnahmen verloren habe. Auch heute noch, nachdem der positive Widerstand längst abgebrochen sei, wolle man nicht, ob die Rheinlandkommission die neuen deutschen Steuern im besetzten Gebiet für das Reich freigeben werde, ohne die Deutschland nicht länger bestehen könne. Er wolle nicht zu entscheiden, ob es dem Reich möglich sein werde, auch bei scharfer Erlassung der Substanz seinen Bedarf durch laufende Einnahmen zu decken und gleichzeitig eine neue Währung zu schaffen, zumal Industrie, Handel und Wirtschaft größere Kredite verlangen. Eine größere Auslandsanleihe könnte Zoll und Wirtschaft über die schweren Lagen hinweghelfen. Der Reichskanzler heitert, daß er die Posttrennung der Rheinlande von Preußen früher unterstützt habe. Die Sonderabteilung werde verschwinden, wenn sie keine Geldunterstützungen mehr erhalten würde. Deutschland werde Frankreich jede Sicherheit gegen Angriffe bieten, die mit der deutschen Staatshoheit verträglich sei. Die Gefahr eines Ruins von rechts oder links sei vorläufig überwunden, aber niemand könne sagen, ob sie nicht wiederkehre, wenn das Land ein noch größeres Ausmaß annehmen würde. Der Winter werde für die Bevölkerung eine schwere Prüfung sein; es bleibe nichts übrig, als schwer zu arbeiten und die Preise so niedrig wie möglich zu halten.

Warnung vor übertriebenen Hoffnungen.

Wenn die englische Arbeiterpartei aus Baden kommt, dürfen wir uns nicht einbilden, daß sie Verbindung mit Deutschland suchen wird. Die englische Arbeiterbewegung ist im inneren Kern national, und auch ein Blatt wie die „Times“ bestritt nicht, daß sie patriotisch ist. Damit ist aber gesagt: die Außenpolitik eines Arbeiterkabinetts wird, genau wie diejenige irgend einer anderen Regierung, englisch sein und nicht als englisch. Wer etwas annehmen wollte, daß sie auf internationale Verdrückerung, auf Einigung des Protektariats oder auf ähnliche schöne Dogmen ginge, ein würde, der hat nicht die letzte Ahnung davon, wie es in einem englischen Gebiete aussieht, ganz gleich zu welcher Partei dieses Gebiete gehört. Ramsay MacDonald hat denn auch schon sehr lange Zweifel darüber gelassen, daß er in diesen Dingen keinen Spieß verliert. Ein französischer Zeitungsmann hatte einige seiner Äußerungen über die Schuldenfrage mitgeteilt, was in der belgischen Kammer zu einem Zwischenfall führte, bei dem von sozialistischer Seite auf die Erklärungen eingeworfen wurde, die von der englischen Arbeiterpartei auf internationalen Kongressen abgegeben worden seien. Was erwiderte Herr MacDonald? Die englische Arbeiterpartei hat auf keiner internationalen Versammlung versprochen, daß sie die englischen Interessen irgend einem anderen Lande zum Opfer bringen werde. Da hat man den Ton, auf den dieses Lied gestimmt sein wird.

Benizelos Rückkehrung.

Wien, 22. Dez. Die Blätter melden, daß die Bewegung zugunsten der Rückkehr von Benizelos sich seit gestern auf die Militärverbände in Athen und der Provinz ausgedehnt hat, die auf der Entfernung des Königs bestanden hätten. Um die Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu sichern, haben die Offiziere beschlossen, einen Aufruf an Benizelos zu richten, in dem sie ihn bitten, nach Griechenland zu kommen, um mit vordringender Vollmacht die Regelung der inneren Lage zu versehen. Die Militärverbände verpflichten sich, sich nach der Rückkehr von Benizelos aufzulösen und sich nicht mehr in die Politik einzumischen, sondern sich ausschließlich den militärischen Aufgaben zuwenden. Außerdem hat eine sehr zahlreiche Gruppe von Liberalen, darunter Gorgolis, ein Telegramm an Benizelos

gerichtet, in dem sie ihn zu seinem Wahlzweck beglückwünschten und ihn bitten, schleunigst nach Griechenland zu kommen, um die Macht zu übernehmen. Ferner hat sich eine Abordnung nach Paris begeben, die Benizelos einen Brief von Klafiras überbringt, der ihm die Wahlergebnisse mitteilt und die dringende Notwendigkeit seiner Rückkehr betont.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Weihnacht.
Und ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und heißt: Wunderbar, Rat, Kraft, Feld, Ewigkeitsdauert, Friedebringend.
Christi Geburt, das ist der heiligste Augenblick da Gott den Menschen lebendig ward; Gott lebt und wir alle sollen leben.
D. v. Witzingen.

Wohlan, jetzt ist es Zeit, das Christkindlein wend' iches Leid!

Neuenbürg, 21. Dez. (25 Jahre Kirchendörfer-Feier.) Am 1. Advent waren es 25 Jahre, seit Kirchendörfer-Feier das Amt eines Leiters des evang. Kirchendörfers übernahm, über diesen Zeitraum hinaus war er Organist. Die vielseitige Tätigkeit des in allen Kreisen verehrten Jubilars ist allbekannt, und die Inanspruchnahme seiner Person eine nicht geringe. Neben seinem Hauptberuf hat ihn das Vertrauen der Bürgerchaft seit einer Reihe von Jahren auf das Rathaus berufen, wo sein Rat und sein verständlicher Ton immer gerne gebildet wird; im Turner-Gesangverein bekleidete er ebenfalls über 25 Jahre das Amt eines Chorleiters, lange Jahre übte der Gewerbe-Verein ihn zu seinem Schriftführer, und wer ihn seit einer unendlich langen Reihe von Jahren anlässlich von Verhandlungen an der Spitze seiner Schlichter-Sängerchor: nach dem neuen Friedhof bei Wind und Wetter pilgert sah, wird dieser außergewöhnlichen Leistung, die ein hartes Stück Idealsozialen Juges in sich birgt, seine Bewunderung und Anerkennung nicht verlagern. So vielseitig wie Rektor Bollmer auf allen Gebieten in den langen Jahren eines Dreifaches dürfte kaum eine Persönlichkeit tätig gewesen sein. Jedem Kirchendörfer ist bekannt, wie er mit Geduld und feinem Taktgefühl seines Amtes als Chorleiter waltete. In dankbarer Würdigung all dessen und in treuer Anhänglichkeit an den Jubilars überreichte ihm der Kirchendörfer am Samstag durch ein gelungenes Ständchen, an welches sich ein gemütliches Beisammensein bei Schokolade und Traube schloß. Hierbei nahm Pastor Dr. Megerlin Gelegenheit, namens des Kirchendörferleiters dem verdienten Mann in dankbarer Anerkennung für seine langjährigen, uneigennütigen Dienste die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Auch soll beim ersten Gemeindevorstand des neuen Jahres Veranlassung genommen werden, nochmals auf die verdienstvolle Tätigkeit des Jubilars, der in seiner Bescheidenheit jede öffentliche Ehrung ablehnte, zurückzukommen. Der Kirchendörfer ließ es sich nicht nehmen, seinem verdienstvollen Leiter die Dankbarkeit und Anhänglichkeit durch ein Angewandtes zum Ausdruck zu bringen. In schönster Harmonie verließen die Stände, an deren Spitze der Gemeindevorstand, überaus froh von den Wünschen treuer Anhänglichkeit, tiefgefühlten Dank zum Ausdruck brachte. Wir glauben uns einzig mit der gesamten Einwohnerschaft, wenn wir Rektor Bollmer für sein vielseitiges Wirken auf den verschiedenen Gebieten derzinnigen Dank mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen zum Ausdruck bringen.

Aus Leckerer erhalten wir in diesem Zusammenhang nachstehende Zuschrift: Nachdem der Kirchendörfer am vergangenen Samstagabend im engen Kreis eine wohlgeleitete Feier aus Anlaß des 25jährigen Jubilars von Herrn Rektor Bollmer abgehalten hat, wird die Feier, einem mehrfach geäußerten Wunsch entsprechend, am 25. d. Mts. (Christfest), abends 7 Uhr, im Gotteshaus zur Eintracht wiederholt, und es ist damit den Angehörigen der gegenwärtigen Mitglieder, den ehemaligen Sängern und Sängerinnen und den Freunden des Kirchendörfers Gelegenheit gegeben, einige vergnügliche Stunden im Kreis des Vereins zu feiern.

Neuenbürg, 21. Dez. In den überfüllten Räumen des „Bären“ ging am Sonntag die erste Weihnachtsfeier der Turnvereine vor sich. In Beginn der Veranstaltung begrüßte Vorstand Schön: haller die Erschienenen durch eine kurze Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes und die Bestrebungen des Vereins hinwies, seinen Mitgliedern trotz des Grades der Zeit einige frohe Stunden zu bereiten. Die erste Abteilung brachte u. a. wohlgeleitete Programmen der Jünglinge und der Schülerabteilung am Pferd, sowie einen Reigen der Turnrinnen zur Darstellung. Das Turnen der Mädchen am Pferd zeigte neben kunstmäßigem Aufbau, angefangen bei den einfacheren Übungen der Jünglinge bis zu den schwierigen Übungen der Mitglieder von heiligem Leben und ewigen Fortschrittsstreben. Der scharfere Beobachter hatte das Empfinden, daß der Turnverein einen guten Kern von Turnern birgt, der in seinem Rahmen sich den besten Hoffnungen berechtigt. Die originellen „Strahlenlehrer“ brachten den Humor zur Geltung. Freigebunden brachte in den zwei Vertikalis. Das ist der Grund, daß ich so traurig bin“ und „Auswanderer“ die tiefste Lage Deutschlands, die Notwendigkeit der Einigung des deutschen Volkes als Grundbedingung einer Besserung und die Liebe der Auswanderer zur deutschen Heimat ergreifend zum Ausdruck und erntete für seine Darbietungen wohlverdienten Beifall. In dem schwachen Volkstanz „Der Wälder“ kam eine Fülle unwürdigen Humors, deren Pauercharakter und zum Schluß tieferne Teagil zum Ausdruck. Das Stück sollte nicht prinzipielle Anforderungen an Darsteller und Darstellerinnen, die ihre Aufgabe trefflich lösen und reiden Beifalls sich erfreuen dürfen. Stimmungsvoll umrahmt wurde das Ganze durch gelungene Beiträge des Turner-Gesangvereins. In einem Schlusswort nahm

Vorstand Schützeler Veranlassung, allen, Leitern wie Mitarbeitern, Dank zu sagen für die Mühe, durch welche sie zum Gelingen des Abends beitrugen. Unter Hinweis auf den erheblichen Wert des deutschen Turnens appellierte er an die Anwesenden, dem Verein in der schweren Zeit die Treue zu halten und bemüht zu sein, ihm neue Freunde und Mitglieder zuzuführen. Für die Verleihung des silbernen deutschen Turn- und Sportabzeichens an Mitglied Richard Böhm und des bronzenen an Mitglied Fritz Röß brachte er die Glückwünsche für diese seltene Auszeichnung dar. Am schließlichen dankte er auf die Dringlichkeit, aber auch auf die Schwierigkeit der Beschaffung einer neuen Fahne hin, für welche er um Spenden bitten darf. Die Veranstaltung darf als eine in allen Teilen befriedigende bezeichnet werden; der Besuch der zweiten Aufführung am zweiten Weihnachtsfeiertag für die breite Öffentlichkeit kann wärmstens empfohlen werden.

Neuenbürg, 24. Dez. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag schlug das Wetter plötzlich in Tauwetter um und zerstörte damit die auf den anbauenden Schneefall geleitete Hoffnung der Winterportfreunde. Heute ist das Wetter wieder etwas mehr frostiger, so daß immer noch Gewähr für Ausübung des Winterports gegeben ist.

Neuenbürg, 24. Dez. Der Beginn des Romans befindet sich im zweiten Blatt.

Colmbach, 24. Dez. (Apollo-Lichtspiele.) Am Weihnachtsfest kommt „Frauenovier“ von Jurek Frey, mit Denny Vortien und Albert Wassermann in den Hauptrollen, zur Darstellung. Dieser Film ist einer der jugendlichsten unserer modernen Filme. Ein Frauencharakter, der nach langer Verfolgung trotz tiefer Not lieber freiwillig in den Tod geht, als dem Gatten die Treue zu brechen, tritt uns in vollendetester Darstellung (Denny Vortien) vor Augen, während Albert Wassermann in meisterhafter Mimik eine lange zurückgehaltene lodrende Leidenschaft während zum Ausdruck bringt. Dieser groß angelegte Film, mit solch hervorragenden Darstellern, ist ein hoher Genießan und für sich schon. Um aber auch dem Humor zu seinem Recht zu verhelfen, schließt sich die tolle amerikanische Groteske „Kindesunterdrückung“, ein Zweiakter mit zwerchfellerschütternder Handlung, noch an, so daß wohl jedermann von dem Gebotenen höchstbefriedigt sein wird. — Beide Filme werden am zweiten Weihnachtsfeiertag nochmals vorgeführt. Die Beginnzeiten sind so gelegt, daß jedermann sich die Filmvorführungen ansehen kann. (S. auch Inserat in heutiger Nummer.)

Für 24 Pfund Weizen
oder 30 „ Roggen
„ 36 „ Haber
„ 4 „ Futter
„ 36 Eier
 erhalten Sie den
„Enztäler“
 das ganze Vierteljahr Januar—März 1924.
 Bei dieser Bezugsart ist jegliche
 Nachforderung ausgeschlossen.
 Wir bitten um umgehende Bestellung direkt
 bei unserer Geschäftsstelle.

Das Fähnlein der sieben Aufrechten
 Erzählung von Gottfried Keller

„Ihr habt da einen munteren Knaben, Ranno.“ sagte Frymann, „wie alt ist er denn?“ „Ho,“ erwiderte der Alte, „er wird mir ums Neujahr herum so zwanzigjährig werden; wenigstens hat er mir anno 1798 schon in der Wiege geföhrt, als die Franzosen kamen, mir die Köpfe wegtrieben und das Häutlein anzündeten. Weil ich aber einem Paar davon die Köpfe gegeneinander gestoßen habe, mußte ich flüchten, und das Weib ist mir in der Zeit vor Elend gestorben. Darum muß ich mir das Burschli allein erziehen.“

„Habt Ihr ihm keine Frau gegeben, die Euch hätte heissen können?“

„Nein, bis dato ist er mir noch zu ungeschickt und wild, es tut's nicht, er schlägt alles kurz und klein!“

Inzwischen hatte der jugendliche Laugenichts den würdigen Becher ausgegossen, ohne einen Tropfen darin zu lassen. Er stopfte sein Fleisch und blinzelte gar vergnügt und friedlich im Kreis umher. Da entdeckte er die Hermine, und der Strahl weiblicher Schönheit, der von ihr ausging, entzündete plötzlich in seinem Herzen wieder den Ehrgeiz und die Neigung zu Kraftäußerungen. Als sein Auge zugleich auf Karl fiel, der ihm gegenüber saß, streckte er ihm einladend den gekrümmten Mittelfinger über den Tisch hin.

„Halt im Burschli reiß dich der Satan schon wieder?“ schrie der Alte ergrimmt und wollte ihn am Krug nehmen; Karl aber sagte, er möchte ihn nur lassen und hing seinen Mittelfinger in denjenigen des jungen Bären, und jeder suchte nun den andern zu sich herüberzuziehen. „Wenn du mir dem Herrlein weh' tust oder ihm den Finger ausrenkst,“ sagte der Alte noch, „so nehm' ich dich bei den Ohren, daß du es drei Wochen spürst!“ Die beiden Hände schwebten nun eine geraume Zeit über der Mitte des Tisches; Karl vergaß bald das Nachen und wurde purpurrot im Gesicht; aber zuletzt zog er allmählich den Arm und den Oberkörper seines Gegners merklich auf seine Seite, und damit war der Sieg entschieden.

Ganz verduht und betäubt, sah ihn der Enziltücher an, fand aber nicht lange Zeit dazu; denn der über seine Niederlage nun doch erbohte Uralt gab ihm eine Ohrfeige, und beschämt sah der Sohn nach Herminen; dann fing er plötzlich an zu weinen und rief schluchzend: „Und ich will jetzt einmal eine Frau haben!“ — „Komm, komm!“ sagte der Papp.

Bermischtes.

Nach ein Beamtenabbau. Auf dem Güterbahnhof Vichterberg-Friedrichsfelde (Berlin) wurden 40 Angestellte verhaftet, die seit 2 Jahren die Güterzüge zu betreiben pflegten. Durch die Ausfertigung der Diebstahle wird eörlieh-n Beamten ermöglicht, im Dienst zu bleiben und nicht der Abbaubehörde zum Opfer zu fallen. — Alles hat also auch seine gute Seite.

Der Kronprinz wollte dieser Tage zu kurzem Besuch in Potsdam, wo seine drei ältesten Kinder das Gymnasium besuchen. Sie wohnen in dem dem Kronprinzen gebörligen Palais Gätlichenhof. Der erste Besuch des Kronprinzen galt dem Grab seiner Mutter, der Kaiserin Auguste Viktoria, dem er bisher hatte fern bleiben müssen. Er gab sich in Potsdam niemand zu erkennen und empfing nur seine Brüder. Des Kronprinzen Anwesenheit in Potsdam blieb in der Stadt unbekannt, und man erfuhr davon erst, als er mit seinen Söhnen nach Oels in Schlesien zurückgekehrt war, wo die Familie das Weihnachtsfest verlebte.

Reims, die Hauptstadt der Champagne, die im Kriege fast völlig zerstört war, ist zu zwei Dritteln wieder vollständig aufgebaut und hat eine Bevölkerung von 75000 Einwohnern, die sich großen Wohlstandes erfreut. Schöne Villen und Privatbauten sind im Innern der Stadt entstanden. Die elektrischen Anlagen, die Straßenbahn um, sind wieder im vollen Gange. Bisher sind in den letzten drei Jahren 180 Millionen Francs für den Wiederaufbau der Stadt ausgegeben worden.

Ausflug auf einen Eisenbahnzug. Banditen verlauchten auf der Strecke Mandrin-Oberberg in Schlesien zwischen den Stationen Dzierzgowitz-Ratiborhammer einen Zug zur Entladung zu bringen, anscheinend um ihn zu berauben. Sie lösten von einem Schienenstrang die Kisten, sowie die Hakenstrahlen der Schwellen und legten unter die Schienen einige Kleinwaffen, so daß die Schienen hochstanden. Ein vorbeifahrender Lokomotivführer meldete die Gleisströmung. Der auf einer Lokomotive zum Totort entlaufene Beamte setzte einen Polizeibund auf die Spur der Täter, der diese bis Solaznia verfolgte. Die nachfolgenden Züge wurden umgelitert.

Mörder in der Wüste von Schornsteinfegern. In einer kleinen ungarischen Stadt ist der vor zum Besuche bei seinen Schwiegereltern weilende Rechtsanwalt Dr. Josef Reiner unter ganz eigenartigen Umständen ermordet worden. Als die Familie am Abend nach dem Essen im Wohnzimmer saß, drang ein als Schornsteinfeger verkleideter Mann in das Zimmer ein, während zwei andere Schornsteinfeger vor dem Hause warteten. Der Mann, der in das Zimmer eintrat, hatte ein Gewehr bei sich, legte die Waffe an und schuß ohne ein Wort zu sagen den erschreckt aufspringenden Advokaten nieder. Dann verstand er ebenso schnell, wie er gekommen war. Es war unmöglich, den Mann irgendwie zu beschreiben, da das Gesicht und die Hände vollkommen mit Ruß angedrückt waren. Die Polizei hat noch keine Spur entdecken können. Es ist nur bekannt, daß zwei Mann r den Krutcher des Advokaten bei der Abreise seines Herrn nach dem Reiselager getraut haben.

Die Zurückgewiesenen von Long Island. „Daily Chronicle“ meldet aus New-York: Die Zahl der deutschen Einwanderer hat sich seit zwei Monaten verdreifacht. Das vom Kongreß festgesetzte Einwanderungsgesetz ist längst überschritten. In Long Island liegen an 15000 Einwanderer, die nicht mehr zugelassen werden und zurücktransportiert werden müssen. Viele von ihnen sind in trauriger Notlage.

Vom Geldmarkt.

1 Dofkar in Berlin 4189,5 Ma. (4210,5 Ma. V. Mittelkurs 4200 Ma. M. (4200 Ma. M.))
 1 Goldmark nach Berliner Mittelkurs 1000 Ma. (1000 Ma.) Papiermark.
 1 Goldmark nach Berliner Briefkurs 1002,5 Ma. (1002,5 Ma.) Papiermark.

Wertbeständiges Geld:
 2,10 Goldnote = 2100 Milliarden Papiermark,
 1,05 Goldnote = 1050 Milliarden Papiermark.

„Jetzt bist du reif fürs Bett!“ Er packte ihn unter dem Arm und trollte sich mit ihm davon.

Nach dem Abzug dieser wunderlichen Erscheinung trat eine Stille unter die Alten, und alle wunderten sich abermals über Karls Werte und Verrichtungen.

„Das kommt lediglich vom Turnen,“ sagte er bescheiden, „das gibt Übung, Kraft und Vorteil zu dergleichen Dingen, und soll jeder dann sie sich aneignen, der nicht von der Natur vernachlässigt ist.“

„Es ist so!“ sagte Hediger, der Boier, nach einigem Nachdenken und fuhr begeistert fort: „Darum preisen wir ewig und ewig die neue Zeit, die den Menschen wieder zu erziehen beginnt, daß er auch ein Mensch wird, und die nicht nur dem Junker und dem Berghirt, nein, auch dem Schneiderskind bezieht, seine Glieder zu üben und den Leib zu veredeln, daß es sich rühren kann!“

„Es ist so!“ sagte Frymann, der ebenfalls aus einem Hochstamm erwacht war, „und auch wir haben alle mitgerungen, diese neue Zeit herbeizuführen. Und heute feiern wir, was unsere alten Köpfe betrifft, mit unserm Fähnlein den Abschluß, das „Ende Feuer!“ und überlassen den Rest den Jungen. Nun hat man aber nie von uns sagen können, daß wir starrsinnig auf Artum und Mißverständnis beharret seien! Im Gegenteil, unser Bestreben ging dahin, immer dem Vernunftgemäßen, Wahren und Schönen zugänglich zu bleiben; und somit nehme ich frei und offen meinen Anspruch inbetreff der Kinder zurück und lade dich ein, Freund Chäpper, ein Gleiches zu tun! Denn was könnten wir zum Andenken des heutigen Tages Besseres stiften, pflanzen und gründen, als einen lebendigen Stamm, herodergewachsen recht aus dem Schoße unserer Freundschaft, ein Haus, dessen Kinder die Grundsäule und den unentwegten Glauben der sieben Aufrechten aufbewahren und überbringen? Wollten denn, so gebe der Bürgel sein Himmelbett her, daß wir es aufräumen! Ich lege hinein die Anmut und weibliche Reinheit! Du die Kraft, die Entschlossenheit und Gewandtheit, und damit vorwärts, weil sie jung sind, mit dem aufgesetzten grünen Fähnlein das soll ihnen verbleiben, und sie sollen es aufbewahren, wenn wir einst aufgelöst sind! So leiste nun nicht länger Widerstand, alter Hediger, und gib mir die Hand als Gegenschwäger!“

„Angenommen!“ sagte Hediger feierlich, „aber unter der Bedingung, daß du dem Jungen keine Mittel zur Einfältigkeit und herglosen Prahlerei aushingst! Denn der Teufel geht um und sucht, wen er verschlingt!“

0,42 Goldnote = 420 Milliarden Papiermark,
 0,21 Goldnote = 210 Milliarden Papiermark.

Reichsbankdiskont ab 15. Sept. 90%
Vombard mit Wertungsklausel ab 15. Sept. 10%
Vombard für Papiermark 108%
Umrechnungsfog für Steuern und Zölle (22. Dez.) 1 Mill.
Goldfranken-Gegenwert ab 21. 11. 1000 Milliarden.
Goldankaufspreis 1 Kilogramm = 640 Dollar
Silberankaufspreis ab 3. 12. 400 Ma.
Lebenshaltungsinde ab 17. 12. 1163 Ma. hoch
Stuttgarter Feuerzähl ab 17. 12. 1107,5 Ma. hoch
Großhandelsindex ab 18. Dezember 1245 Ma. hoch

Devisen-Kurse.
Berliner Börse.

für drahtliche Kassazahlung nach	am 21. Dezember		am 22. Dezember		Zu Gleichzeit 1913
	Weib	Brief	Weib	Brief	
Holland 1 fl.	1588,025	1599,975	1586	1604	1,88
Belgien 1 fr.	188,828	189,479	188,528	189,472	0,81
Norwegen 1 kr.	626,43	629,57	623,488	629,562	1,11
Dänemark 1 kr.	751,118	754,882	751,118	754,882	1,11
Schweden 1 kr.	1109,220	1114,780	1109,220	1114,780	1,10
Finnland 1 fl.	102,74	103,25	108,740	104,280	0,81
Italien 1 lr.	183,540	184,400	183,540	184,400	0,81
London 1 sh.	18354,0	18446	18254	18345	20,4
Paris 1 fr.	216,45	217,54	213,48	214,835	4,19
Schweiz 1 fr.	732,165	735,835	732,165	735,835	0,81
Russland 1 r.	550,920	558,380	550,62	553,38	0,81
Span. ab. 1 pt.	59,850	60,150	59,850	60,150	0,85
Prag 1 kr.	123,690	124,310	123,690	124,310	0,85
Budapest 1 kr.	219,45	220,55	219,45	220,55	0,85
Buenos A. 1 p.	1346,62	135,75	1336,6	1343,3	1,78
Bulgarien 1 l.	29,426	29,574	29,925	30,075	0,85
Zefiro 1 l.	1925	1964	1945	1945	2,09
Rio de Jan. 1 r.	399,015	394,985	399,015	394,985	2,25
Warschau 1 p.	—	—	—	—	—
Randamien 1 r.	21,691	21,909	—	—	0,80
Koram 1 r.	47,889	47,920	47,880	47,920	0,80
Sifabon 1 r.	149,827	149,373	—	—	—

Die Notierungen verstehen sich in Milliarden, bei D.-Oesterreich mit Budapest in Millionen.

Neueste Nachrichten.

Ludwigshafen, 22. Dez. Vom französischen Kriegsgericht in Landau wurde gestern der Oberbürgermeister Weß von Ludwigshafen zu einer Geldstrafe von 1000 Goldmark und sechs Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Unteruchungshaft als verbüßt gelten. Der Bezirksamtmannger erhielt einen Monat Gefängnis und ebenfalls 1000 Goldmark Geldstrafe. Der Oberbürgermeister wurde für die Befehung des Rathhauses und der Bezirksamtmannger für die des Bezirksamts durch den Selbstmord verantwortlich gemacht.

Sprey, 22. Dez. In dem von den Separatisten besetzten Regierungsgebäude sind zum Schutze der Separatisten vier Maschinengewehre aufgestellt worden. Von den Separatisten wurden für das linksrheinische Gebiet auf die Dauer von drei Tagen folgende Zeitungen verboten: „Neue Volksche Landeszeitung“, „Rannheimer Generalanzeiger“, „Bogische Staatszeitung“ und „Saarbrücker Zeitung“. Von den diesigen Zeitungen ist heute nur die „Pfälzer Zeitung“ erschienen.

Sprey, 22. Dez. Dieser Tage weilten hier amerikanische und englische Journalisten, um sich an Ort und Stelle über die Lage zu informieren. Eine Folge davon war, daß

„Angenommen!“ rief Frymann, und Hediger: „So grüße ich dich denn als Gegenschwäger, und das Schweizerbrot mag zur Hochzeit angezapft werden!“

Alle Stelen erhoben sich jetzt, und unter großen Halls wurden Karls und Hermines Hände ineinander gelegt.

„Glück zu, da gibt's eine Verlobung, so muß es tonnen!“ riefen einige Nachbarn, und gleich kamen eine Menge Leute mit ihren Gläsern herbei, mit den Bestübungen anzuschöpfen. Wie bestellt fiel auch die Musik ein; aber Hermine entwand sich dem Gedränge, ohne jedoch Karls Hand zu lassen, und er führte sie aus der Hütte hinaus auf den Festplatz, der bereits in nächster Nähe lag. Sie gingen um die Fahnenburg herum, und da niemand in der Nähe war, standen sie still. Die Fahnen wollten geschwähig und lebendig durcheinander, aber das Freundschaftsfähnchen konnten sie nicht entdecken, da es in den Hallen einer großen Nachbarin verschwand und wohl aufgehoben war. Doch oben im Sternenschein schlug die eidgenössische Fahne, immer einsam, ihre Schnippen, und das Rauschen ihres Zeugens war jetzt deutlich zu hören. Hermine legte ihre Arme um den Hals des Bräutigams, küßte ihn freiwillig und sagte bewegt und zärtlich: „Nun muß es aber recht hergehen bei uns! Mögen wir so lange leben, als wir brav und tüchtig sind und nicht einen Tag länger!“

„Dann hoffe ich lange zu leben, denn ich habe es gut mit dir im Sinn!“ sagte Karl und küßte sie wieder; „aber wie steht es nun mit dem Regiment? Willst du mich wirklich unter den Pantoffel kriegen?“

„So sehr ich kann! Es wird sich indessen schon ein Recht und eine Verfassung zwischen und ausbilden, und sie wird gut sein, wie sie ist!“

„Und ich werde die Verfassung gewährleisten und bitte mir die erste Gewatterchaft aus!“ erklärte unerschrocken eine kräftige Bästsinne. Hermine reichte das Köpfchen und küßte Karls Hand; der trat aber näher und sah einen Wachtposten der arggauischen Scharttschützen, der im Schatten eines Pfeilers stand. Das Metall seiner Ausrüstung blinkte durch das Dunkel. Jetzt erkannten sich die jungen Männer, die nebeneinander gekruten gewesen, und der Argauer war ein städtischer Bauernsohn. Die Verlobten setzten sich auf die Stufen zu seinen Füßen und erzählten sich was mit ihm wohl eine halbe Stunde, ehe sie zur Gesellschaft zurückkehrten.

— Ende. —

20 Milliarden Papiermark.
10 Milliarden Papiermark.
Sept. 90%
Anfang ab 15. Sept. 108%
... und 30% (22. Dez.) 1 Mill.
... 21. 11. 1000 Milliarden.
1 Kilogramm = 640 Dollar
... 12. 400 Ma.
... 7. 12. 1163 Ma. sah
... ab 17. 12. 1107,5 Ma. sah
... Dezember 1245 Ma. sah

Post- und Telegrafen-Statistik.

Post	Telegr.	Telephon	Telegraph
199,975	1596	1604	1,69
189,472	188,528	189,472	0,81
19,87	828,438	828,562	1,11
4,882	751,118	754,582	1,13
4,780	1109,220	1114,780	1,13
108,740	104,280	0,81	
188,540	184,460	0,81	
18254	18345	20,4	
4189,5	4210,5	4,19	
219,46	214,285	0,81	
739,165	736,885	0,81	
550,62	553,38	0,81	
59,850	60,150	0,85	
128,890	124,310	0,85	
219,46	220,55	0,85	
1388,6	1343,9	1,78	
39,925	3,075	0,85	
1945	1945	2,09	
393,015	394,965	2,29	
—	—	—	0,80
478,80	47,920	0,80	

in Milliarden, bei D. -Verkehr in Millionen.

Nachrichten.

Der französische Kriegsgefangenen-Oberbürgermeister bei der Geldstrafe von 1000 Goldmark verurteilt, die durch die Unterstellungen. Der Bezirksamtmann Gefängnis und ebenfalls 1000 Oberbürgermeister wurde für und der Bezirksamtmann für den Selbstmord verantwortlich.

dem von den Separatisten bei dem Schutze der Separatisten gestellt worden. Von den Erwerbslosem Gebiet auf die Damm angehen verboten: „Neue Wobische Generalanzeiger“, „Bayerische Arbeiter Zeitung“. Von den vier die „Pfälzer Zeitung“ er...

ant, und Hediger: „So grüße... und das Schwelgerblut möge...“

... und unter großen holla... Hände ineinander gelegt. ... lobung, so muß es kommen! ... kamen eine Menge Leute ... den Verlobten anzusehen. ... ein; aber Hermine entwand ... Karls Hand zu lassen, und ... aus auf den Freiplatz, der de... Sie gingen um die Fahnen... in der Nähe war, ständen sie ... schwächig und lebendig durch... stoffähnlich konnten sie nicht ... einer großen Nachbarin ver... war. Doch oben im Stern... Fahne, immer einsam, über ... ihres Juges war jetzt deut... ihre Arme um den Hals des ... g und sagte bewegt und zärt... hergehend bei uns! Wägen ... an und tüchtig sind und nicht...

... denn ich habe es gut mit... küßte sie wieder; „aber wie...?“ „Willst du mich wirklich...?“

... sich indessen schon ein Recht... ausbilden, und sie wird... gewährleisten und bitte...“ erklärte unverhofft eine... rechte das Köpfchen und sah... er und sah einen Wachtposten... in, der im Schatten eines... zur Ausrüstung blinnte durch... die, die jungen Männer, die... en, und der Kargauer war... Verlobten setzten sich auf die... schielten sich was mit ihm wohl... Gesellschaft zurückkehrten.

von der Befehlsbehörde die Posten vor dem Regierungsgebäude und dem Rathaus zurückgezogen wurden. — Der separatistische „Pfeffcher“ Schmitz Epper erschien bei dem Verleger des „Christlichen Pilgers“, eines katholischen Wochenblattes, und drohte mit Beschlagnahme. Die Annahme der Separatisten geht jetzt sogar soweit, daß sie die Gemeinden der Pfalz zwingen wollen, ab 1. Januar 1924 einen Stempel zu führen mit der Aufschrift „Autonome Pfalzgemeinde“. Die Kosten der Herstellung sollen von den Gemeinden getragen werden.

Köln, 24. Dez. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge, sind die vorgestrigen Vorgänge auf dem Remscheid Rathaus, wo die Franzosen nach Waffen suchten, auf eine kommunistische Denunziation zurückzuführen. Aus dem Düsseldorf Hauptquartier war eigens eine Abordnung zur Feststellung des Sachverhalts erschienen. Trotzdem alle Stellen versicherten, daß überplanmäßige Waffen nicht vorhanden seien, erfolgte auf besonderen militärischen Befehl ein auch eine Durchsuchung des in der Nähe des Schuppenquartiers befindlichen Bismarkturm, wo sich angeblich größere Waffenlager befinden sollten. Die Durchsuchung verlief vollständig ergebnislos.

Gießen, 22. Dez. Der Verleger der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“, Dr. Reismann-Grone, ist nach beinahe vierwöchiger Haft gegen Kaution vorläufig entlassen worden.

Remscheid, 23. Dez. Heute morgen besetzte französisches Militär die Rathauswachen. Zwei mit Maschinengewehren ausgerüstete Kompanien umstellten die Unterkassensysteme der Schutzpolizei und durchsuchten sie. 16 Beamte darunter ein Polizeioberleutnant, wurden festgenommen und abgeführt. Der bei Beginn der Aktion ebenfalls in Haft genommene Bürgermeister Hartmann und der Polizeimajor Quast wurden im Laufe des Vormittags, nachdem die französischen Truppen wieder abgerückt waren, auf freien Fuß gesetzt.

Hannover, 23. Dez. Die in der Angelegenheit des Bandenanfalls auf das Regierungsgebäude angestellten Ermittlungen führten bisher zu keinem Ergebnis. Der Oberstaatsanwalt hat auf die Ergreifung der noch unbekannteren Täter eine Belohnung von 200 Goldmark ausgesetzt.

Berlin, 22. Dez. Unter den verschiedenen Hilfsaktionen, die von edelbedenkenden Menschen ins Werk gesetzt wurden, nimmt eine Veranstaltung führender holländischer, besonders Antirepublikaner Kreise, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, die Rot gerade unter den geistlich Schaffenden zu hindern, einen Hauptplatz ein. Eine ganze Reihe deutscher Professoren und Künstler haben in holländischen Familien Aufnahme gefunden, um ihren Studien in Sammlungen nachgehen zu können, weit mehr noch, an Zahl einige Hundert, erhielten in Deutschland selbst Gleichsetzungen, die ihnen bei Ueberwindung der materiellen und technischen Hindernisse ihres Schaffens zugute kamen. Was hier im Verborgenen getan worden ist, wird als Dankbarkeit und Freundschaft stille und feste Bande geknüpft haben.

Berlin, 24. Dez. Den Blättern zufolge ist es der Berliner Kriminalpolizei im Verein mit der Regimenter gelungen, einen lange gesuchten Verbrecher, den 42-jährigen Arbeiter Karl Scheidner aus Berlin in Glogau zu verhaften. Die Frau und der erwachsene Stiefsohn des Verhafteten geben an, daß Scheidner Handerte von großen Einbruchsdiebstählen in Berlin, der Mark und Schlesien, sowie im besetzten Gebiet verübt habe. Ferner soll Scheidner eine große Anzahl Raubmorde, schätzungsweise 30—40, namentlich in der Mark und in Schlesien begangen haben.

Berlin, 22. Dez. Durch die Verminderung des Reichsbehördenpersonals auf Grund der Abbauperordnung werden auch Beamte, Angestellte und Arbeiter betroffen, deren Leistungen dadurch beeinträchtigt. Es entspricht daher der Billigkeit, auf diesen Umständen bei der Bewertung von Einstellungsgelegenheiten solcher ohne Verschulden Entlassenen Rücksicht zu nehmen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahmen der Rechtsausschuß des Reichstages eine Entschließung an, die die Reichsregierung erucht, die Prüfung der Schubhaftfälle aufs äußerste zu beschleunigen, und dafür Sorge zu tragen, daß in möglichst großer Zahl Schubhaftgefangene noch vor den Festtagen zu ihren Familien zurückkehren können.

Stettin, 22. Dez. Nach fünfjähriger Verhandlung vor der Strafkammer ist gestern der Leiter des hiesigen Wohnungsamts und Vorsitzender der Wohnungsvorgehungskommission Stadtrat Josef Rubelso wegen aktiver und passiver Bestechung in drei Fällen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Rubelso war Mitglied der Nationalversammlung für den Wahlkreis Oppeln und ist später, da in Ober-Schlesien Wahlen nicht stattfanden, in den Reichstag eingetren. Er war Mitglied des Zentrums und Hauptvertreter der örtlichen Gewerkschaften.

Wien, 24. Dez. Die österreichischen Gewerkschaften haben bis zum 30. Nov. für die reichsdeutschen Bruderverbände insgesamt 361 898 201 Kronen aufgebracht. Die verbände insgesamt von der Gemeinde Wien gespendeten 1,8 Milliarden sollen zur Unterbringung von 500 deutschen Kindern in städtischen Erholungsheimen auf 2 Monate verwendet werden.

Paris, 23. Dez. Der an Frankreich abgelieferte „Dignaud“, der gestern eine Reise nach Tunis unternommen hat, ist in einen Sturm geraten und schwer beschädigt worden.

Paris, 23. Dez. Dem „Petit Parisien“ wird aus Belgrad gemeldet, die Konferenz des kleinen Verbandes, die vom 9.—12. Jan. in Belgrad stattfinden, werde sich im wesentlichen mit der Frage der ungarischen Anleihe und der möglichen Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Rußland befassen. Die Belgrader Konferenz werde auch, so sagt das Blatt hinzu, Anlaß zu einem Meinungsaustrausch über die Frage der deutschen Reparationen und über die Lage, wie sie durch die englischen Wahlen in Osteuropa geschaffen worden sei, Anlaß geben.

Paris, 23. Dez. Wie Havas meldet, wird Botchastrat von Pösch morgen von Poincare empfangen.

Das Weimarer Eisenbahnabkommen.

Paris, 23. Dez. Havas meldet aus Düsseldorf: Gemäß den Bestimmungen des Weimarer Eisenbahnabkommens sind am 19. und 20. Dezember in Dortmund zwischen den Vertretern der Deutschen Eisenbahndirektionen in Münster, Hamm und Elberfeld und der französisch-belgischen Eisenbahntreue Verhandlungen geführt worden. Man hat sich über den Austausch von Wagenmaterial und Lokomotiven für Personenzüge und über den Austausch von Lokomotiven und Material für Güterzüge verständigt. Was die Berechnung der Fahrpreise für den Personenverkehr, sowie die Dienstleistungen auf den gemeinsamen Bahnhöfen anbelangt, so ist ebenfalls eine Regelung gefunden worden. Auch die Verhandlungen über die Fahrpläne sind auf gutem Wege.

Am die Arbeitszeitsfrage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Berlin, 23. Dez. Mangel Verhandlung zwischen den Tarifparteien setzte das Reichsarbeitsministerium zweeks Regelung der Arbeitszeitsfrage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einen Schlichtungsaußschuß ein, der folgenden Schiedsbericht fällte: Zur Verbilligung der Braunkohlenverzeugung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, sowie zur Erleichterung des Verdienstes der Arbeiter soll Wehrarbeit geleistet werden. Die reine Arbeitszeit soll unter Tage 8 Stunden, in den Handbetrieben 8½ Stunden, über Tage 10 Stunden betragen. Für durchlaufende Betriebe, in denen in 2 Schichten gearbeitet werden muß, soll eine frühere Verbilligung der Schicht am Sonnabend nachmittags ermöglicht werden. Weitere Erleichterungen sind für besonders ungünstige Arbeitsstellen vorgesehen. Der Schiedslohn soll im Hinblick auf die zu erwartende Steigerung der Arbeitsleistungen um ein bis zwei Prozent erhöht werden. Entlassungen anlässlich der Wehrarbeitszeit sollen in nur geringem Umfange und zur Vermeidung von Härten nur allmählich unter Wahrung sozialer Gesichtspunkte erfolgen. Die Arbeitgeber werden sich hierbei mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen in Verbindung setzen und die Einrichtung produktiver Beschäftigung für erwerbslose Leute fördern helfen. Dieses Wehrarbeitsabkommen und der allgemeine Manteltarif sollen nur gemeinsam und zum gleichen Zeitpunkt kündbar sein. Die zum 1. Januar ausgetretene Kündigung des Manteltarifs steht der Arbeitgeberverband mit dem Inkrafttreten des Schiedsberichts als erledigt an. Der Schiedsbericht wurde einstimmig gefaßt. Da die Gewerkschaften die Stellung von Wehrarbeitern ablehnten, hatte der Schlichtungsaußschuß 2 Wehrarbeiter als Wehrler für die Arbeitnehmer herangezogen.

Französische Gewalt.

Berlin, 23. Dez. In Sachen des Senatspräsidenten Krumbach, der bekanntlich als Wehrler für den auf irischer Tarisch genommene französische Spion d'Armon verhaftet wurde mit der unzureichenden Begründung, daß die Festnahme d'Armons unter Verletzung der Grenze erfolgt sei, teilt die „Völkische Zeitung“ mit, daß die von der französischen Regierung auf Betanlassung Deutschlands im angeführten Erhebungen in der Schweiz über die Vorgänge bei der Verhaftung d'Armons die Festigung dafür erbracht hätten, daß sich der irische Vorfall ausschließlich auf deutschem Boden abspielte habe, entfalle der einseitig von der französischen Regierung für die Wehrerhebung geltend gemachte Grund. Man dürfe daher erwarten, daß die Freilassung Krumbachs noch vor Weihnachten erfolgen werde. In diesem Sinne seien auch von der deutschen Botschaft in Paris neuerdings Vorstellungen erhoben worden.

Poincare spricht.

Paris, 23. Dez. Poincare überbrachte der Stadt Genouvra (Dep. Seine) das Kriegsgeld. Er hielt dabei eine Rede, in der er zunächst die Vorgeschichte der Aufhebung in seiner besonnenen Weise schilderte. Er erklärte dann, das Uebel, worunter Frankreich leide, sei ihm nicht eigen. Es sei die Folge der allgemeinen Umwälzungen, die der Krieg mit sich gebracht habe, eine Folge der Zerstörung der Reichhaltigkeit, die auch eine Anhebung der Produktion herbeigeführt habe. Das Uebel könne nur durch Arbeit, Energie und Sparsamkeit behoben werden. Aber wenn Frankreich mit verkrüppelten Armen leben geblieben wäre, wenn es nicht Hand auf die Fingern des Ruhrgebiets gelegt hätte, würde es das Uebel noch verzweifelter haben. Man sei noch nicht am Ende, aber man nähere sich ihm mit jedem Tag. Das Wesentliche sei, daß man keinen der Dauergrundtatsache aussehe, daß man nicht zulasse, daß man sich vom Friedensvertrag entferne und daß keine neuen Jugkündnisse gemacht würden, die es bezüglich der Reparationen, sei es bezüglich der Sicherheit Frankreichs. Wir sind im Ruhrgebiet, schloß Poincare, und wir werden es, nachdem wir bezahlt worden sind, verlassen. Wir sind aber bereit, alle Regelungsarten zu prüfen, die eine raschere und sicherere Bezahlung möglich machen können.

Innenpolitische französische Fragen.

Paris, 23. Dez. In Ville hat heute Rauche eine große Programmrede über Innenpolitische Fragen gehalten, die bei dem kommenden Wahlkampf zur Debatte stehen. Zum Schluß seiner Rede forderte er zu einer Vereinigung in einem nationalen Block auf. Poincare verfolge die Verteidigung der Rechte Frankreichs und alle Senatoren und Deputierten blieben diese Politik gut. Dieser Politik gelte es unter dem Ruf „Es lebe die Republik“ zuzustimmen. Es sei gut, ein Ideal zu haben, aber man müsse auf Realitäten aufbauen, nicht auf Theorien.

Ramsay MacDonald über den Wahlsatz.

London, 24. Dez. Ramsay MacDonald sagte in einer Rede in Elgin (Schottland), er sei sehr bekräftigt von den diesen Tagen, die die Arbeiterpartei bei den Parlamentswahlen errungen habe. Leider könne er noch nicht sagen, was geschrieben werde, denn er sei noch nicht sicher, ob man der Arbeiterpartei fair play geben werde. Alles was er sagen könne, sei, daß die Leute, die sich einschleichen, sie Briten das System der parlamentarischen Verfassung verbreiten, wenn es ihnen velle, sehr im Verzug seien. Die konservative Regierung könne sich nicht an ihr Amt klammern, obwohl sie hartnäckig daran festhalte. Warum sie das tue, könne er beim besten Willen nicht sagen. Es könne höchstens die Hoffnung sein, daß inzwischen eine militärische und uninteresselose Koalition gebildet werde, die bewirke, die Arbeiterpartei an der Übernahme der Regierung zu verhindern. Er könne erklären, daß sich niemand dazu dränge, das Amt zu übernehmen. Man brauche nur die Bewahrung der Integrität und der äußeren Politik, den Stand der englischen Finanzen und das Arbeitslosenproblem zu betrachten. Bezüglich der liberalen Partei sagte der Redner, sie sei eine Leiche, die nur darauf warte, daß der Sarg heranebracht und zugeworfen werde. Die Arbeiterpartei werde die Regierung übernehmen, wenn sie dazu aufgefordert werde und wenn die Umstände es erlauben, denn sie glaube, daß sie in den nationalen Angelegenheiten, sowie bezüglich der Fragen des Reichens und der Gerechtigkeit mehr Autorität besitze als irgend eine andere Partei.

Weihnachten.

Run rüßt man zum schönsten Feste
Und schmückt die Tannen weit und breit —
O, sage mir, was ist das Beste
In dieser seltsamen Weihnachtszeit?

Sind es die Gaben, uns geendet,
Wenn hell das Festgeläut erklingt;
Was uns ins Herz den Frühling sendet
An Wintertagen, rauh und kalt?

Ein Glüd, das nimmer kann entschwinden,
Das immerdar sich wird erneun.
Wohnt in der Luft, die wir empfinden,
Sie, die wir lieben, zu erfreun!

Und, wer getrodnet eine Jahre,
Wer einem Berzen, gramgepreßt,
Erleichtert seiner Bürde Schwere,
Der feiert recht sein Weihnachtsfest!

Der hat den Friedensgruß verstanden
Der aus den Himmeln niederflingt,
Wer, frei von schänder Selbstmüht Banden,
Der Liebe frommes Opfer bringt!

Der lebt und strebet nicht vergebens,
Wie auch sein Schicksal werden mag —
Und ihm wird jeder Tag des Lebens
Zulezt zu einem Weihnachtsstag!

Impfung.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche für ihre impfpflichtigen Kinder und Schutzbefohlenen den Nachweis der Impfung noch nicht erbracht haben, werden aufgefordert, den Nachweis der privat vollzogenen Impfung durch Einreichung des Impfscheines oder eines ärztlichen Zeugnisses an den Oberamtsarzt in Calw bis spätestens 31. Dezember d. J. zu erbringen.
Ärzte, die im laufenden Jahr Privatimpfungen ausgeführt haben, werden darauf hingewiesen, daß die Impflisten spätestens bis 31. Dez. d. J. dem Oberamtsarzt in Calw einzuwenden sind.
Renenbürg, den 22. Dez. 1923. Oberamt: Wagner.

große Preisermäßigung

— in —
Luruschuhen, Arbeitsstiefeln und Winterware.
Höhere Posten braune und schwarze Rinderstiefel, 20 bis 26, besonders preiswert.
Schuhhaus Adolf Grenlich, Pforzheim,
Deimlingstraße, Ecke Marktplaz.

Drahtstifte

in allen Abmessungen liefern billigst aus Lagerbestand.
Mayher & Ganter, Pforzheim,
Gifen, Stahl, Metalle,
Telefon 3325, Weiberstraße 35.

Vorzüge der Zeitungs-Kleame!
Warum ist die Tageszeitung allen anderen Werbemitteln überlegen?

1. Die Tageszeitung wird von allen Bevölkerungsschichten gelesen; sie geht in den Familien von Hand zu Hand, liegt überall auf und wird täglich und stündlich von Hunderten und Tausenden an zahlreichen Verkehrs- und Geschäftstätten zur Hand genommen. Verbreitung und Gesehenheit der Tageszeitung vereinigen sich so zu außerordentlicher Werbewirkung.
2. Der Leser widmet selbst in dieser hastenden, flüchtigen Zeit der Lektüre seines Blattes ruhige Aufmerksamkeit; seine Interessen sind mit den darin enthaltenen Nachrichten aufs engste verknüpft, und der Anzeigenteil namentlich vermittelt ihm in Angebot und Nachfrage die wichtigsten Anregungen.
3. Die Anzeigenbesteller haben die Gewißheit, daß sie mit ihren Anpreisungen die breitesten Schichten erreichen, die erste Voraussetzung für wirkliche Werbeerfolge.
4. Die Tageszeitung dringt schnell und pünktlich und in kurzen Abständen bis in das entlegenste Dorf und wird auch dort zur Trägerin lebendiger Werbekraft.
5. Jede Zersplitterung der Werbetätigkeit vermindert ihren Wert. Die Zeitungskleame vermeidet solche. Erfolgreicher inseriert man im

„Enztäler“.

Schulbedarfs-Artikel:

- | | |
|---------------|--------------|
| Schulhefte | Schultinte |
| Schulbücher | Zeichenwaren |
| Schultafeln | Schreibwaren |
| Tafelschwämme | Gesangbücher |
- C. Wech'sche Buchhandlg., Renenbürg.**
(Zuh.: D. Strom.)

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Thilde mit Herrn Dipl.-Ing. Hermann Heis beehre ich mich bekannt zu geben.

Frau Geh.-Rat Anna Lange.

Herrenalb (Württbg.), Weihnachten 1923.

Meine Verlobung mit Fräulein Thilde Lange zeige ich ergebenst an.

Arch. Dipl.-Ing. Hermann Heis, B.-Baden.

Frida Hermann
Georg Weller

grüssen als
↔ Verlobte ↔

Neuenbürg Stuttgart-Ostheim
Weihnachten 1923.

Statt Karten.

Elfriede Mönch
Ludwig Hirsch

↔ Verlobte ↔

Herrnalsb Köln a. Rh.
Weihnachten 1923.

Friedel Theurer
Luitpold Glocker

grüssen als
↔ Verlobte ↔

Schömberg München
Weihnachten 1923.

Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918.
Herausgegeben von General G. Flaishen.

- Bd. 1. Das 9. württ. Infanterie-Regiment Nr. 127. A 40.—
- Bd. 2. Das württ. Geb.-Art.-Regt. A 40.—
- Bd. 3. Das 1. württ. Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 13. A 40.—
- Bd. 4. Das württ. Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 120. A 40.—
- Bd. 5. Das württ. Landw.-Infanterie-Regt. Nr. 124. A 40.—
- Bd. 6. Die Ulmer Grenadiere an der Westfront (Wren-Regt. 123). A 40.—
- Bd. 7. Das württ. Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 119. A 40.—
- Bd. 8. Mit den Olga-Dragonern im Weltkrieg. A 40.—
- Bd. 9. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 180. A 40.—
- Bd. 10. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 476. A 40.—
- Bd. 11. Drag.-Regiment „König“ (2. württ.) Nr. 26. A 40.—
- Bd. 12. Das württ. Feld.-Art.-Regt. Nr. 116. A 40.—
- Bd. 13. Das württ. Inf.-Regt. Nr. 475. A 40.—
- Bd. 14. Das Jäger-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (4. württ.) Nr. 122. A 40.—
- Bd. 15. Das Inf.-Regt. König Wilhelm I. (6. württ.) Nr. 124. A 40.—
- Bd. 16. Württ. Feld.-Artillerie-Regt. Nr. 238. A 40.—
- Bd. 17. Pw.-Inf.-Regt. Nr. 126. A 40.—
- Bd. 18. Inf.-Regt. Nr. 121. A 40.—
- Bd. 19. Feld.-Art.-Regt. Nr. 29. A 40.—
- Bd. 20. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 121. A 40.—
- Bd. 21. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 122. Etwa A 40.—
- Bd. 22. Inf.-Regt. Nr. 120. Etwa A 60.—
- Bd. 23. Landw.-Inf.-Regt. 123. Etwa A 60.—
- Bd. 24. Feld.-Art.-Regt. Nr. 49. Etwa A 60.—
- Bd. 25. Pw.-Inf.-Regt. Nr. 120. Etwa A 85.—
- Bd. 26. Pw.-Feldartillerie-Regiment Nr. 1. Etwa A 60.—

Sämtliche Preise freibleibend.
Porto pro Band A 4.—. Weitere Bände folgen.
Alle Kriegsteilnehmer, wie die Angehörigen der Gefallenen und Vermissten, sind Käufer der betreffenden Regimentsgeschichte. Jede derselben ist ein solches Gedächtnisbuch deutschen Heldentums.
Chr. Meeser'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
Auch zu beziehen durch die
C. Meeser'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neue
Heizplatte,
bestes Fabrikat, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Conweller, 22. Dezember 1923.

Unerwartet rasch ist meine liebe Frau, unsere herzengute, treubesorgte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Friedrike Gann,
geb. Jäck,
im Alter von nahezu 77 Jahren heimgegangen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Ad. Gann, Alt-Schultheiß.
Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Feine Eier-Makkaroni
Hausmacher-Suppen-
u. Gemüse-Nudeln

empfiehlt die
Makkaroni- u. Nudelfabrik C. Rath
Holzgartenstr. 20 Pforzheim Holzgartenstr. 20

Aeltestes und reellstes Geschäft
:: dieser Branche am Platze. ::

**Pianos
Harmonium**
in neuer Auswahl!
Nur bewährte Fabrikate!

?
Notenschränke
Notenständer
Klavierstühle

kaufen Sie günstig bei
Karl Scheid, Pforzheim
Piano-Lager, Gymnasiumstraße 15.

Apollo-Lichtspiele Calmbach.
Weihnachts-Programm:
Erster und zweiter Feiertag, den 25. und 26. Dezember.

Vorstellung-Anfang je 3.00, 5.30 und 8.15 Uhr,
die beliebte Filmdarstellerin **Henny Vortien** und
der erste und beste deutsche Schauspieler
Albert Baffermann
in
„Frauenopfer“,
erklaßtes Künstler-Drama in 5 Akten.
„Kindesunterschiebung“
Tolle amerikanische Grotteske in 2 Akten.
Versäumen Sie dieses einzigartige und schöne
Programm nicht!
Gute Musik! Gute Musik!

Forstamt Calmbach.
**Nadel-Stamm-
holz-Verkauf**
am Montag, den 7. Januar
1924, vormittags 10 Uhr, in
Calmbach („Sonne“) aus
Staatswald Distr. I, II, III,
IV und V 97 Jo. mit Fm.:
Lagh.: 27 I., 26 II., 17 III.,
8 IV., 7 V. Klasse. Sägholz:
11 I., 9 II., 2 III. Kl. 2398
Ls. mit Fm.: Lagh.: 575 I.,
603 II., 527 III., 228 IV.,
169 V., 29 VI. Kl. Sägk.:
167 I., 197 II. und 63 III.
Losverzeichnisse durch die Forst-
direktion G. f. B. Stuttgart.

Disiten-Karten
liefert rasch und billig
Gh. Meeser'sche Buchdruckerei.

Turn-Verein Neuenbürg.
Zweite Weihnachts-Aufführung
am Stephansfeiertag, den 26. Dez.,
abends 8 Uhr, im Gasthof „Bären“
für Nichtmitglieder, sowie Mitglieder.

Hierzu ergeht an die verehrl. Einwohnerschaft
freundl. Einladung.
Saalöffnung 7/8 Uhr.

Der Ausschuss.
Man bittet, während der Aufführungen das
Rauchen zu unterlassen.

Neuenbürg.

Preis-Abbau!
Auf sämtliche Woll- und Baumwollwaren,
Handarbeiten, Wolle etc.
gewähre ich bis Weihnachten einen
Sonder-Rabatt von 10 Proz.

Dieser Rabatt gilt auch für Zahlungen in Papiermünz.
Auch meine Preise für Lebensmittel und sonstige
Artikel habe ich bedeutend ermäßigt.

Wilhelm Siez,

Schwann.

Alle 1883 Geborenen
von Schwann und Umgebung
werden zu einer gemeinsamen
= Dierziger-Feier =
bei Altersgenossin Marie Wolfmayer zum „Ader“
hier am Stefanstag, den 26. ds. Mts., höflichst
eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen bitten
mehrere 1883er.

Schwann.

Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember
findet bei mir
Tanz-Musik
statt, ausgeführt von der Feuerwehrkapelle, wozu freundlichst
einkadet

Frach zum „Waldhorn“.

Bibliographisches Institut
Leipzig
Das vollständigste, unentbehrlichste Nachschlagewerk!

**Meyers
Handlexikon**
Achte Auflage

Etwas 73.000 Stichwörter und Verweisungen mit 2000 Ab-
bildungen auf 602 Spalten Text, 7 bunten, 46 schwarzen
Tafeln, 45 z. T. farbige Karten und 24 Textbeispielen

Neudruck 1922 auf halbfestem Papier in
Leinwand mit Goldprägung 13 M. Gr.,
in Halbleder gebunden 18 M. Gr.

Grundzahl (Gz.) ist mit Schlüssel-
zahl des Buchs. -Inhaltsverzeich-
nis zu verbinden.

Zu beziehen durch die
C. Meeser'sche Buchhdlg., Neuenbürg.
Inh. D. Strom.

Samt-Hüte,
Gummis, Lederhüte usw., sowie Pelze, Wollschals u. Mägen.
Stets letzte Neubereitungen bei größter Auswahl in allen Prei-
sklassen. Neu- und Umarbeitungen sorgfältig. — Tel. 2764.

Friedr. Dann, Pforzheim, Berrennerstr. 12.

Trotz der horrenden Lernerung
finden Sie hier noch in großer Auswahl:
**Hemden-Flanell, Blusen- und Kleider-Stoffe,
Aussteuer-Artikel, fertige Bett- u. Baby-Wäsche,
sowie Strümpfe und Socken**
in großer Auswahl nur
Pforzheim, Diefliche 23, im Laden
zu noch sehr günstigen Preisen.
Hier können Sie Ware auf Teilzahlung zurücklegen lassen.

